

Monitoring zu »Jobs PLUS Ausbildung«

Ergebnisse einer Verbleibsanalyse mit 12-Monats-Perspektive,
Kontrollgruppenanalyse und Einkommensvergleich

**Günter Kernbeiß
Michael Schwingsmehl**

Bericht

Im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds



SYNTHESISFORSCHUNG
Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
E-Mail office@synthesis.co.at
<https://www.synthesis.co.at>

Neben den Verbleibs- und Kontrastanalysen des Programms »Joboffensive 50plus« wird beim Monitoring für den Geschäftsbereich »Arbeitsintegration« (AI) des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) die Maßnahme »Jobs PLUS Ausbildung« einbezogen. Dabei werden neben einer Verbleibsanalyse mit einer »12-Monats-Perspektive« auch eine Kontrastanalyse und ein Einkommensvergleich durchgeführt, und zwar für alle jene, die im Jahr 2023 regulär ausgetreten sind und die Ausbildung »abgeschlossen« haben.

Vonseiten des waff sind die Projektaktivitäten u.a. von Dipl.Ing.ⁱⁿ Susanne Kreuzer und Dr. Ernst Zeiner betreut worden. Ihnen und den anderen Mitarbeiter*innen der Bereiche gilt der herzliche Dank des Synthesis-Teams.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Günter Kernbeiß

Wien, November 2025

Zusammenfassung

Ausgangslage und Teile der Analysen	Der waaff bietet in Kooperation mit dem AMS und Wiener Unternehmen eine Ausbildung und einen fixen Job nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung im Rahmen von Implementationstiftungen und arbeitsplatznahen Qualifizierungen an. Zielgruppe von »Jobs PLUS Ausbildung« stellen Wiener*innen dar, die arbeitslos sind oder vor einer beruflichen Veränderung stehen. Das Monitoring umfasst Absolvent*innen (ohne vorzeitige Austritte) des Jahres 2023 und analysiert diese in Hinblick auf ihren Verbleib (und im Vergleich zu einer Kontrollgruppe). Die Analyse der Einkommensentwicklung wird ergänzend zur Verbleibs- und Kontrastanalyse zum Zweck eines Vorher-Nachher-Vergleiches herangezogen.
Vorgangsweise bei Verbleibs- ...	Die Verbleibsanalyse erfolgt anhand eines »fixen« Zeitfenders von zwölf Monaten (zusätzlich unterteilt in einen Zeitraum 0 – 3 Monate und 4 – 12 Monate nachher) in Bezug auf die der Förderung nachfolgende Arbeitsmarktintegration anhand der Dimensionen »Beschäftigungstage« und »Tage in Arbeitslosigkeit«.
... und bei Kontrastanalyse	Die Kontrastanalyse wird als Vergleich der Teilnehmenden mit einer Kontrollgruppe durchgeführt. Dabei wird für jede an der Förderung teilnehmende Person ein statistischer Repräsentant als »Zwilling« gebildet. Diese »Paare« gleichen sich in Bezug auf die Merkmale Geschlecht, Alter und Wohnort (Wien) sowie auf den der Förderung vorangehenden Geschäftsfall beim AMS. Hingegen haben Personen der Kontrollgruppe im Zeitraum ab drei Monate vor Förderbeginn bis zum Förderende der waaff-Person keine relevante Fördermaßnahme durchlaufen.
Verbleibsanalyse mit 1-Jahres-Perspektive	Die Analysen beziehen sich auf 904 Personen, welche die Ausbildung im Jahr 2023 abgeschlossen haben (und deren Beobachtungszeitraum maximal bis zum 31.12.2024 reicht).
80% nachher zumindest ½ Jahr beschäftigt	Innerhalb der 365 Tage nach der abgeschlossenen Ausbildung bleiben lediglich 22 Personen gänzlich ohne Beschäftigung und nur jede achte Person ist anschließend drei Monate oder länger in AMS-Betreuung. Rund vier von fünf Personen sind mindestens ein halbes Jahr lang unselbstständig (ungefördert) beschäftigt.

Die ersten drei und die folgenden neun Monate

Eine Unterteilung in die ersten drei Monate und die folgenden neun Monate zeigt, dass vor allem kurz nach der Teilnahme am Programm vereinzelt noch keine umgehende Beschäftigungsaufnahme stattfindet bzw. stattfinden kann. Hingegen ist in den nachfolgenden neun Monaten mehr als die Hälfte die ganze Zeit beschäftigt.

Differenzierung nach Qualifizierungsziel

Bei jenen mit einer Ausbildung in einem im gewerblichen/privaten Bereich angesiedelten Beruf und bei jenen mit dem Ziel »Heimhilfe« gelingt eine etwas höhere durchgängige Beschäftigung. Die Anteile jener, bei denen nachher keine AMS-Kontakte mehr erforderlich sind, sind ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

¹ Dies liegt daran, dass Absolvent*innen nicht direkt nach Abschluss der Ausbildung ins Dienstverhältnis einsteigen, sondern ein paar Wochen dazwischen liegen. In diesem Fall führt die Zensierung bei der 365-Tage-Betrachtung dazu, dass keine »ganzjährige« Beschäftigung gegeben sein kann.

Wirkungsanalyse anhand Kontrollgruppenvergleichs

Für Personen mit einer Ausbildung zur Pflegefachassistentin gibt es keine ganzjährige nachfolgende Beschäftigung;¹ insofern hat diese Gruppe auch den höchsten Anteil in Hinblick auf nachfolgende AMS-Kontakte. Mit rund 87% haben sie jedoch den höchsten Anteil bei jenen, die ein halbes Jahr und länger beschäftigt sind. Der Median an Beschäftigungstagen für diese Personen beträgt 320 und sie sind im Mittel (Median) 25 Tage arbeitslos gemeldet.

Die Wirkung der Maßnahme »Jobs PLUS Ausbildung« kann in der unterschiedlichen Beschäftigungsintegration der Teilnehmer*innen im Vergleich zur Kontrollgruppe gesehen werden. Dabei zeigt sich eine um 42 Prozentpunkte höhere Quote bei der Beschäftigungsaufnahme von jenen mit abgeschlossener Ausbildung (98%) im Vergleich zu jenen ohne entsprechende Förderung (56%) in den nachfolgenden 365 Tagen. Die mittlere Beschäftigungsdauer liegt bei den Teilnehmer*innen bei 317 Tagen (Median), bei jenen aus der Vergleichsgruppe bei 199 Tagen.

Einkommensvergleiche

Diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Geförderten und ihrer Vergleichspersonen machen sich auch beim erzielten Einkommen bemerkbar. So gelingt es den Teilnehmer*innen nicht nur, im Job nach der Förderung über 1.000,- Euro im Monat (standardisiertes Monatseinkommen, brutto) mehr zu verdienen als bei jenem, bevor sie arbeitslos geworden sind,² sondern jene, die nachher beschäftigt sind, verdienen im Jahr mit EUR 37.130,- (Jahresbeschäftigungseinkommen, brutto) um beinahe 22.000,- Euro mehr als die beschäftigten Kontrollgruppenpersonen.

² Bei der Vergleichsgruppe beträgt der Einkommenszuwachs auf dem Arbeitsplatz etwas mehr als EUR 200,- im Monat.

Impressum

Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien

Wien 2025

Diese Publikation wird aus Mitteln des Wiener
Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds gefördert.

